

GÄUBOTE

Die Herrenberger Zeitung

Mittwoch, 22. November 2006

Handharmonika-Club Nufringen: Konzert zum Verbandsjubiläum

Vielseitigkeit ist Trumpf

Nufringen – Für die außergewöhnliche Vielseitigkeit seines Repertoires, für die Auswahl seiner Stücke und ihre Umsetzung ist der Handharmonika-Club Nufringens längst bekannt. Mit seinem Konzert anlässlich des 75. Jubiläums des Deutschen Harmonika-Verbandes enttäuschte der Verein diese Erwartungen keineswegs – im Gegenteil: Dirigent Günther Stoll und die Musiker seiner Orchester servierten in der voll besetzten Wiesengrundhalle Delikatessen abseits aller Akkordeon-Klischees.

VON THOMAS MORAWITZKY

Dabei wagten sich die Musiker der Junioren-Mannschaft sogar an Stücke, von denen man genau diese Klischeewirkung eigentlich am ehesten erwarten würde, ohne ihr dabei jedoch zu verfallen: Die „Schwäbischen Skizzen“, in einem Arrangement von Hans Rauch, gehörten ebenfalls zu den Höhepunkten des Konzertes, weckten bei vielen Zuhörern aber dennoch Erinnerungen an die traditionellen schwäbischen Volkstänze und Lieder, die sie in einem Reigen zusammenfassten. Viel profitierte das Programm von ständigen Wechseln zwischen reinen Akkordeonsätzen und Stücken, bei denen die beiden Schlagzeuger zum Einsatz kamen: Die Wucht orchestertraler Kompositionen, bei denen Pauken und Becken den Klang der Musiker dramatisch unterstreichen, stand immer wieder im Kontrast zu Stücken, bei denen der bloße Klang der Akkordeone transparent und zerbrechlich im Raum stand.

Das erste Orchester des Vereins eröffnete und beschloss den Abend. Der Gegensatz zwischen den reinen und den begleiteten Akkordeonsätzen wurde schon bei den beiden langen Stücken des Auftaktes deutlich – bei Hugo Herrmanns „Pastorale Francaise“ und Hans Bolls „Reisebilder vom Balkan“. Beide Stücke sind voller abwechslungsreicher Motive und Stimmungen, bei der „Pastorale Francaise“ reicht

der Bogen von ruhigen getragenen Momenten bis hin zu einem geradezu karnevalskes Reigen lebensfroher Melodien – „die Hast der großen Stadt und das leicht sentimentale Spiel der Drehorgel in einem Hinterhof“, wie es die Werkbeschreibung schildert. „Eine Straßenmelodie (Valse Musette) wird am Schluss des Satzes als Foxtrott weitergeführt.“ Nicht minder lebhaft fielen die Bilder aus dem Balkan aus.

Die Auftritte des ersten Orchesters fassen die Konzerte der verschiedenen Nachwuchsorchester des Vereins ein. Unmittelbar auf die „Reisebilder“ kamen die „Teenies“ auf die Bühne, um die „Suite elementaire“ von Alexander Jekic und die „Feierabend-Ouverture“ von Alfons Holzschuh zu spielen. Ihnen folgte das Jugendorchester mit zwei Volkstänzen und dem Stück „Magic“ von Wolfgang Russ. Die Tänze begleitete einer der jungen Musiker mit dem Vortrag von zwei Gedichten; mit „Magic“ brachte das Jugendorchester eine anspruchsvolle Komposition der Mittelstufe. Schließlich die Junioren mit den erwähnten „Schwäbischen Skizzen“, die die bekannten volkstümlichen Themen zu einem Potpourri von diskreter Leichtigkeit zusammenfassen, und mit der „Fantasie über Parlez-moi d'amour“ von Rudolf Würthner, der ein französisches Lied zu Grunde liegt.

Das erste Orchester verabschiedete sich mit der „Slavonska Rhapsodija“ von Adolf Götz, einem reichlich temperamentvollen Ausklang, und mit einer Miniatur aus einer Mozart-Oper. Zuvor jedoch spielte es das Stück, das mit all seinem Klangzauber das Orchester voll zur Geltung kommen ließ und das zweifellos der Höhepunkt des Abends war, mit Fritz Doblere „Werziade IV“ – für den Dirigenten Günther Stoll „eines der anrührendsten Stücke für Akkordeonorchester, die wir haben“.

Doblere Lebenslauf ebenso wie die Lebensläufe all der anderen im Programm vertretenen Komponisten konnte man derweil im Foyer der Wiesengrundhalle betrachten: Mit einer sorgfältig zusammengestellten kleinen Ausstellung von Daten zu diesen Komponisten unterstrich der Club den Anlass seines Konzertes.